

Studientag 6: Kinder in der Sterbe- und Trauerbegleitung, Spiritualität, eigene Vorstellungen von Gott, Tod und dem ewigen Leben

6.6.b Weitere Rollenspiele bei Kindern in der Sterbe- und Trauerbegleitung

Akteure: Tochter des Sterbenden, Hospizbegleiterin

Die Tochter des Sterbenden fragt die Hospizbegleiterin, die den Sterbenden seit einiger Zeit betreut: „Bislang waren meine beiden Kinder (7 und 9 Jahre alt) ja immer mit beim Opa im Zimmer, haben ihm vorgelesen oder Tee gebracht usw. Aber was ist, wenn er jetzt stirbt. Das ist doch wirklich nichts für Kinder! Soll ich sie nicht lieber zu meiner Schwiegermutter bringen?“

Akteure: Sohn des Verstorbenen, Hospizbegleiterin

Herr Meyer ist sehr plötzlich im Krankenhaus verstorben. Seine Kinder möchten von der Hospizbegleiterin wissen, wann und wie sie ihrem Sohn (7 Jahre) sagen, dass der geliebte Opa gestorben ist.

Akteure: Tochter oder Sohn des Verstorbenen, 2 Enkelkinder (6 und 9 Jahre, Hospizbegleiterin)

Als die Hospizbegleiterin noch einen Abschiedsbesuch in der Familie macht, fragt die sechsjährige Enkelin: „Wo ist der Opa jetzt? Ich finde es gemein, dass sie ihn einfach verbrannt haben, das tut doch scheußlich weh“ und fängt furchtbar an zu weinen. Die Neunjährige meint: „Ich glaube nicht, dass der Opa in dem Topf (Urne) drin war. Da passt er doch gar nicht rein!“

Akteure: Tochter des Verstorbenen, Hospizbegleiterin, Lena (7 Jahre)

Die Hospizbegleiterin begegnet Lena und Frau Meyer, deren Vater sie begleitet hat, beim Einkaufen. Frau Meyer sagt: „Gut, dass ich Sie treffe. Ich weiß einfach nicht mehr, was ich machen soll. Lena hat seit dem Tod meines Vaters furchtbare Angst.“